



Protokoll des Erziehungsrates des Kantons St.Gallen

Sitzung vom: 15. Mai 2019 / Nr. 77

Mittelschulen: Basale fachliche Kompetenzen zur Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs; Schlussbericht; 2. Lesung

Auszug an: Kantonale Rektorenkonferenz (Präsidentin: Doris Dietler Schuppli, Rektorin, Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9500 Wil)

Rektorate der staatlichen Mittelschulen (6)

Rektorate der nichtstaatlichen Mittelschulen (2)

Rektorat der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen/Sargans (Rektor: René Stadler, Magnihalden 7, Postfach, 9004 St.Gallen)

Schweizer Schule Rom (Direktorin: Claudia Engeler, Via Malpighi 14, I-00161 Rom)

Universität St.Gallen (Rektor: Thomas Bieger, Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen)

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) (Rektor: Horst Biedermann, Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen)

Kantonaler Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverein St.Gallen (KMV); (Präsidentin: Susanne Schmid-Keller, Wenigerstrasse 8, 9011 St.Gallen)

Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD); (Maria Huber, Regionalsekretariat, Zwinglistrasse 3, 9000 St.Gallen)

Amt für Hochschulen / Amt für Volksschule / Dienst für Recht und Personal / Mitglieder des Erziehungsrates / GE

Zugestellt am: 24. Mai 2019

Das Amt für Mittelschulen berichtet:

A. Der Kurzbericht zum Teilprojekt 1 zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs «Basale fachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache» vom 12. Januar 2015 («Bericht Eberle») hat national Diskussionen ausgelöst. Im März 2016 wurden die basalen fachlichen Studierkompetenzen zusätzlich im Anhang zum Rahmenlehrplan (RLP) verankert. Vor dem Hintergrund der Feststellung, dass zahlreiche Maturandinnen und Maturanden zum Ausbildungsabschluss ungenügende Kompetenzen in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik aufweisen, stand eine Stärkung dieser Fächer zur Diskussion.



B. Der Erziehungsrat hatte bereits zwei punktuelle Projekte im Zusammenhang mit dem Teilprojekt 1 in Auftrag gegeben. Zum einen die Überprüfung des Promotionsreglements des Gymnasiums (ERB 2015/183), zum anderen das Lernfördersystem Lernnavi (ERB 2016/29). Die Mitglieder dieser Projekte haben vielfältige Zusammenhänge zwischen den beiden Projekten diskutiert und sind auf zusätzliche Fragestellungen gestossen, die sich nicht in den betreffenden Projektaufträgen wiedergefunden haben. Um diese Fragen bearbeiten zu können, wurde das flankierende Projekt *Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs – kantonale Umsetzung* gestartet (ERB 2016/237), in dem nicht nur einzelne spezifische Problemfelder, sondern die Gesamtzusammenhänge bearbeitet werden.

C. Während die Überprüfung des Promotionsreglements und Lernnavi schülerzentriert ausgerichtet sind, ist das Projekt *Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs – kantonale Umsetzung* lehrerzentriert. Ziel ist es, die Fächer Deutsch und Mathematik zu stärken, damit möglichst alle Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Matura über die basalen fachlichen Kompetenzen verfügen. Dabei stehen einerseits die Fächer Deutsch und Mathematik selbst in der Pflicht, andererseits wird auch untersucht, welchen Beitrag andere Fächer leisten können.

D. In einem ersten Schritt haben sich die Projektgruppen mit dem möglichen Beitrag anderer Fächer zur Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen auseinandergesetzt. Die Resultate dieser Auseinandersetzung wurden dem Erziehungsrat im Dezember 2017 vorgelegt (ERB 2017/197). Kantonale Rektorenkonferenz, Lenkungsausschuss und Erziehungsrat waren sich einig, dass in einem zweiten Schritt die Fächer Deutsch und Mathematik zu einer kritischen Selbstreflexion angehalten werden sollten.

E. Im Schlussbericht zeigten die Projektgruppen auf, was im Bereich der Förderung basaler fachlicher Studierkompetenzen von den verschiedenen Fachgruppen bereits unternommen wird und durch welche Massnahmen man eine Stärkung der Fächer Deutsch und Mathematik anstreben möchte. Das Amt für Mittelschulen hat auf Basis des Schlussberichts dem Erziehungsrat einen Vorschlag unterbreitet, welche Massnahmen im Rahmen von Phase I («Sofortmassnahmen») und welche im Rahmen von Phase II (Gymnasium der Zukunft) umgesetzt werden sollen.

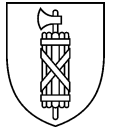
Für die Phase I sind sowohl für Mathematik als auch für Deutsch folgende Sofortmassnahmen vorgesehen:

- Weiterbildungen
- Kantonaler Austausch von Good-Practice-Beispielen mittels digitaler Lösungen
- Erarbeitung eines Konzepts und Erlass von Regelungen zum Einsatz von Lernnavi und einer möglichen Verpflichtung zu Stützkursen und möglicher weiterer Förderangebote

Im Bereich der Mathematik soll durch die Schulen eine Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung der Mathematik angestrebt werden. Im Bereich Deutsch soll ein DaZ-Konzept (Deutsch als Zweitsprache) für die Mittelschulstufe erarbeitet werden. Des Weiteren sollen die Lehrpersonen aller Fächer für die basalen fachlichen Studierkompetenzen und den entsprechenden Anhang des Rahmenlehrplans sensibilisiert werden.

Für die Phase II wurden die folgenden Massnahmen sowohl für Mathematik als auch für Deutsch vorgeschlagen:

- Überprüfen der Schnittstelle zur Sekundarstufe I
- Prüfen möglicher Entlastungen der Lehrpersonen aufgrund neuer Aufgaben im Rahmen der Digitalisierung
- Überprüfen der Rahmenbedingungen für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger
- Änderung des Promotionsreglements gemäss Vorschlag des Projekts «Überprüfung Promotionsreglement Gymnasium»



Ebenfalls für beide Fächer sollen in Phase II die Rahmenbedingungen überprüft werden. Für das Fach Mathematik sind dies beispielsweise die Fragen nach mehr Unterrichtszeit oder nach Mathematik auf zwei Niveaus. Für das Fach Deutsch soll beispielsweise die Möglichkeit für Halbklassenunterricht oder nach einer «Sprachnote» in anderen Fächern untersucht werden. Des Weiteren soll für alle Fächer geprüft werden, ob die basalen fachlichen Kompetenzen beziehungsweise die Beiträge der einzelnen Fächer zum Erreichen dieser Kompetenzen in den Lehrplänen ausgewiesen werden sollen.

F. Der Erziehungsrat hat den Bericht und den Massnahmenvorschlag am 19. Dezember 2018 (ERB 2018/211) in erster Lesung beraten und das Amt für Mittelschulen eingeladen, das Vernehmlassungsverfahren zu den in Phase I vorgesehenen Massnahmen durchzuführen. Stellung genommen haben: die Kantonale Rektorenkonferenz, die Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, die Konvente der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg und Wil, die Rektorskommissionen der Kantonsschulen Wattwil und Sargans, die Pädagogische Kommission Mittelschulen, der Kantonale Mittelschullehrerinnen- und -lehrerverein St.Gallen, der VPOD Ostschweiz, das Amt für Hochschulen, die Universität St.Gallen und die kantonalen Fachgruppen Deutsch und Mathematik.

G. Der Bericht und die vorgeschlagenen Massnahmen wurden in der Vernehmlassung positiv aufgenommen, die Massnahmen werden im Grundsatz unterstützt. Auf einige Rückmeldungen wird in der Folge gesondert eingegangen:

- Verschiedene Rückmeldungen weisen darauf hin, dass sich die geplanten Weiterbildungen nicht ausschliesslich auf den Einsatz digitaler Hilfsmittel konzentrieren dürfen und dass umgekehrt bei Weiterbildungen zum Einsatz digitaler Hilfsmittel alle Fächer berücksichtigt werden müssen. Das Amt für Mittelschulen weist darauf hin, dass es im Rahmen der IT-Bildungsoffensive (ITBO) entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen aller Fachbereiche geben wird.
- Im Zusammenhang mit dem Austausch von Best-Practice-Beispielen und der schulinternen und -externen Zusammenarbeit mithilfe digitaler Plattformen wurde mehrfach erwähnt, dass dies zeitliche Ressourcen brauche. Im Rahmen des Projekts «Gemeinsame Prüfungskultur» wurde für den Aufbau von Austauschplattformen ein einmaliger besonderer Auftrag pro kantonale Fachgruppe erteilt (2% bzw. 4% für Deutsch und Mathematik).
- Betreffend den Einsatz von Lernnavi wurde verschiedentlich eingebracht, dass der Einsatz im Unterricht freiwillig erfolgen müsse und dass die kantonale Fachgruppen Deutsch vor dem Erlass von Regeln zum Einsatz von Lernnavi konsultiert werden müsse. Das Amt für Mittelschulen sieht nach wie vor einen freiwilligen Unterrichtseinsatz von Lernnavi vor. Die Lehrmittel- und Methodenfreiheit ist beizubehalten. Eine mögliche Verpflichtung zum Einsatz von Lernnavi soll ausschliesslich Schülerinnen und Schüler mit Defiziten im Bereich der basalen fachlichen Studierkompetenzen betreffen und nicht den regulären Unterricht. Für das Amt für Mittelschulen steht zudem ausser Frage, dass die Erarbeitung von Regelungen zum verpflichtenden Besuch von Stützkursen oder zur Aufarbeitung von Defiziten mithilfe von Lernnavi *gemeinsam* mit den kantonalen Fachgruppen Deutsch und Mathematik erfolgen soll.

Der Erziehungsrat erwägt:

1. Der Erziehungsrat nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die vorgeschlagenen Massnahmen von den Vernehmlassungspartnern grundsätzlich unterstützt werden.



ERB 2019/77

2. Für die Erarbeitung eines Konzepts und den Erlass von Regelungen zum Einsatz von Lernnavi sowie für die Erarbeitung eines DaZ-Konzeptes erachtet der Erziehungsrat entsprechende Projektaufträge als notwendig.

3. Der Erziehungsrat dankt den Projektgruppen Deutsch und Mathematik für die geleistete Arbeit.

Der Erziehungsrat beschliesst:

1. Für die Erarbeitung eines Konzepts und den Erlass von Regelungen zum Einsatz von Lernnavi sowie für die Erarbeitung eines DaZ-Konzeptes sind entsprechende Projektaufträge durch das Amt für Mittelschulen zu formulieren. Die Umsetzung der weiteren Massnahmen wird direkt vom Amt für Mittelschulen in die Wege geleitet.
2. Die für die Phase II vorgesehenen Massnahmen werden den entsprechenden Teilprojekten des Projekts «Gymnasium der Zukunft» in Auftrag gegeben.
3. Die Projektgruppen werden aufgelöst.

